

BUKARESTER TAGBLATT

Unabhängig-Freistimmiges Organ

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franke, halbjährlich 16 Franke, ganzjährlich 32 Franke. Für das Ausland 11 Franke 1/4-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franko — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

Redaktion, Administration und Druckerei
Strada Karageorgevici No. 7-9.

Inserta

die 6-spaltige Beilage oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamengebühr für die 2-spaltige Garniturzeitung ist 2 Franke. — In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehme alle Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Gassenstein & Vogler, U. S., G. L. Daube & Co., Otto Mias, A. Doppelst, M. Dufes Nachf., Max Angenfeld & Emerich Segner, J. Danneberg, Heinrich Schalek, G. Eisler, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

In Erwartung der Ausstellung.

ref., den 7. Mai 1906.

Heute nachmittag findet ein Ministerrat statt, in welchem in endgültiger Weise das Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten und der Eröffnung der damit verbundenen Ausstellung festgesetzt werden wird.

Zahlreich sind die Fragen, welche ihrer Erledigung harren und man kann getrost behaupten, daß die politischen Angelegenheiten, welche ohne die gelegentlich der Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums einberufene kurze Parlamentsession vollständig in den Hintergrund gedrängt worden wären, eigentlich jetzt nur an zweiter Stelle unsere leitenden Kreise beschäftigen.

Die Beschlüsse des Ministerrates werden S. M. dem König nach seiner Rückkehr ins Land zur Genehmigung unterbreitet werden. Jedenfalls hängt die Gestaltung der Jubiläumsfeierlichkeiten selbst und der damit zusammenhängenden anderen Feste von dem Befinden S. M. ab. Daß das ganze Land, ja die ganze Welt, welche die großen Fortschritte Rumäniens auf der zielbewußten Leitung dieses weisen Monarchen anerkennt, dem König das vollständigste Wohlwollen wünscht, ist selbstverständlich. Nichtsdestoweniger ist es evident, daß in Anbetracht der Schonung, die sich S. M. auferlegen muß, die Feste einigermaßen eingeschränkt werden müssen. Bekanntlich werden auch die fremden Höfe keine speziellen Abgesandte, wie anfänglich angenommen wurde, entsenden, sondern die Souveräne und die Regierungen werden sich durch ihre ständigen diplomatischen Vertreter in Bukarest bei den Festlichkeiten repräsentieren lassen, eine Verfügung, welche gleichfalls aus Schonung für S. M. getroffen wurde.

Nichtsdestoweniger deutet alles darauf hin, daß die rumänische Nation das Ehrenfest seines Herrschers in großer Innigkeit feiern wird. Aus dem ganzen Lande werden die Bürgermeister und Deputationen sowie Vereine und Korporationen in der Hauptstadt antreffen, um ihre Glückwünsche dem König darzubringen.

Unbefritten bildet aber die Jubiläumsausstellung den Glanz- und Mittelpunkt aller Veranstaltungen des Jubiläumjahres. Die große Frage, ob die Ausstellung rechtzeitig fertig werden wird, kann schon jetzt bejahend beantwortet werden. Wenn auch nach der offiziellen Eröffnung derselben manches zu completieren sein wird, so wird man doch schon von Anfang an einen allgemeinen Ueberblick gewinnen können. Schon jetzt macht das ganze einen ausgezeichneten Eindruck. Man muß die großartige Konzeption der Bauten und Anlagen bewundern, die in keiner Hinsicht von den großen ausländischen Ausstellungen zurückstehen. Nicht nur die inländischen Ausstellungsgegenstände werden eine große Attraktion ausüben, sondern auch der österreichische und ungarische Pavillon besprechen, Sehenswürdigkeiten ersten Ranges zu werden und sind beifolgend, auf die künftige Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern fördernd zu wirken. Rechnet man noch die vielen Veranstaltungen hinzu, die während der Ausstellung projektiert sind und teils bildend, teils unterhaltend auf den Zuschauer wirken werden, so kommt man zum Schluß, daß die Hauptstadt und mit ihr die ganze rumänische Bevölkerung allen Grund hat, sich auf die Ausstellung zu freuen.

Pflicht aller in Frage kommenden Faktoren ist es nun, dazu beizutragen, daß die Ausstellung so glänzend als nur möglich ausfalle. Die Aussteller müssen sich beeilen, ihre Pavillons fertigzustellen und so reichhaltig als möglich zu beschicken und das ganze Land muß wetteifern, daß die nationale Veranstaltung sich zu einem Ereignis gestalte, von dem die kommenden Generationen mit Stolz sprechen werden, als ein Markstein des Fortschritts unseres Landes während der vierzigjährigen glorreichen Regierung König Carol's des Ersten.

Die Botschaft Roosevelts gegen die Standard Oil Company.

Präsident Roosevelt hat an den Kongress eine Botschaft gerichtet, welche die Geschäftsmethoden der Standard Oil Company betrifft. In der Botschaft heißt es, der Bericht des Bevollmächtigten Garfield zeige, in welcher enormen Maße die Standard Oil Company durch die geheimen Eisenbahnraten profitiere, wovon einige offenbar ungesetzlich seien. Der Gewinn betrage jährlich zum mindesten 750.000 Dollars. Der Vorteil, den die Gesellschaft aber auf Kosten des Publikums erziele, übersteige noch diesen Gewinn, der auf Kosten der Eisenbahn erzielt werde. Das Justizdepartement werde sich mit der Frage beschäftigen, ob die Verfolgung wenigstens in gewissen Fällen einzuleiten sei.

Der Präsident empfiehlt die Einführung einer besonderen Gesetzgebung, um die Auslegung des Urteils des Richters Humphrey in Angelegenheit des Fleischtruffs über die Steuerfreiheit von Provisionen richtig zu stellen, indem er hervorhebt, daß andere große Gesellschaften sich ähnlicher Praktiken schuldig gemacht hätten, wie beispielsweise der Zuckertruff.

Die Botschaft führt weiter aus, daß durch die Vertrauensstellung der Behörde mit der Ueberwachung und der Kontrolle des Handels von Staat zu Staat die Initiative der Einzelnen nicht würde geschwächt werden, sondern daß dieselbe vielmehr durch die Beschränkung solcher Monopole, die die Unternehmungslust der Einzelnen unterdrücken, gehoben werde. Die Eisenbahnen sollten ermächtigt werden, sich zu vereinigen, um gegen die großen Korporationen sich schützen zu können, und die Bedingungen hierfür vom Kongresse festgelegt werden.

Die Lage in Oesterreich.

Das veröffentlichte Handschreiben des Kaisers an den abtretenden Ministerpräsidenten Baron Gautsch war eine unangenehme Ueberraschung für alle diejenigen, die geglaubt hatten, daß mit dem Rücktritt zugleich die Wahlreform gefallen sei. Es herrscht trübe Stimmung im Polenklub, die noch dadurch verdüstert wird, daß die scharfe Klage bekannt wird, die der Obmann des Polenklubs in seiner Audienz vom Kaiser erhalten hat. Es muß doch gelungen sein, den Kaiser für die Auffassung zu gewinnen, daß Oesterreich die Wahlreform schlechterdings nicht mehr entbehren kann. In den Aemtern gibt man sich denn auch angesichts der Festigkeit der Krone schon der Hoffnung hin, daß die Polen auf weiteren Widerstand verzichten, der zur Auflösung des Hauses und zur Oltroierung eines Wahlgesetzes führen konnte, das minderünftig für die Polen wäre. In parlamentarischen Kreisen verlautet jedoch, daß die Polen und Feudalen sich nun auf die Verschleppung der Vorlage verlegen würden, was bei der nur noch kurzen Mandatsdauer des jetzigen Hauses keiner besonderen Künste bedürfe. In einem neuen Hause würden die Dispositionen für einen Kompromiß zwischen Deutschen und Tschechen sehr verschlechtert, und darauf stützen die Gegner ihren Plan. Auf jeden Fall wäre es verfehlt, mit all zu viel Nachgiebigkeit der Feudalen zu rechnen. Es hängt am Ende doch alles davon ab, ob Hohenlohe die Ermächtigung hat, im Notfalle das Gesetz zu oltroyieren, wozu dieser Staatsmann angeblich auch bereit sein soll. Auch das kaiserliche Handschreiben wird als Drohung in diesem Sinne gedeutet.

Die Russen-Ausweisungen aus Berlin.

Vertreter der Berliner jüdischen Gemeinde, des Hilfsvereins der deutschen Juden und der deutschen Konferenzgemeinschaft der Alliance Israélite hatten vor einigen Tagen eine Unterredung mit dem Minister des Innern über die Ausweisung der Russischen Juden. Der Minister erklärte, daß er bei der Ausführung der von ihm als notwendig erkannten Maßregeln jede humane Rücksicht walten lassen wolle, daß es sich bei der Ausweisung insgesamt um etwa 5500 Personen jüdischen Glaubens handele, die sich seit dem Jahre 1904 in Berlin neu angesammelt hätten. Von unmittelbarer Ausweisung sollten nur mittel- und ausweislos, sowie politisch verdächtige Personen betroffen werden. Die Zahl der zu dieser Kategorie gehören Personen betrage etwa 700. Bezüglich den anderen Personen sollte jetzt keine Ausweisung verfügt, sondern den Betroffenen von der Behörde mitgeteilt werden, daß sie auf die Erlaubnis dauernder Niederlassung hier nicht rechnen dürften und sich deshalb vorbereiten müßten, das Stadtgebiet wieder zu verlassen. Diesen Personen werde eine bestimmte Frist nicht gestellt. Wegen der aus Rußland gebürtigen Personen, die vor 1904

Heuiletan.

Die Frauenfrage in Japan.

Japan, dieses moderne Wunderland, zeitigt alltäglich die merkwürdigsten Dinge. Wer seinen Pierre Loti gelesen hat, der wird außer sich sein vor Verwunderung über die sonnen, süßen, kleinen Japanerinnen, die holden „Müme“, die in ihrer unschuldigen Gemütsart es ruhig geschehen lassen, daß ihre Eltern sie an reiche Japaner oder Europäer verkaufen, die dann, als müße es so sein, ihre „Ehe auf Zeit“ eingehen, ihrem „Danasan“ in allem willig und dienfertigkeit sind und ihn schließlich, wenn er ihrer überdrüssig geworden ist oder die Pflicht ihn abrufen, mit einem freundlichen, lächelnden „Saponnara“ und einer kniefälligen Verbeugung ziehen lassen. Wer aber noch schlimmere Bücher gelesen hat als den französischen Seelapitalen, dem flimmert es bei dem Namen „Japan“ vor Augen, als tanzten vor ihm Hunderte von holdseligen Geishas in entzückenden, bunten Kostümen, auf deren regulären Sitz sie nicht allzu viel Gewicht legen und am meisten interessiert ihn das Wunder eines phantastischen Tanzes „Jonkina“, dessen Hauptpunkte darin bestehen soll, daß man allmählich zu sehen bekommt, was unter dem „Obi“ sitzt, was unter dem „Kimono“ sitzt, was unter dem inneren „Kimono“ sitzt usw.

Kurzum, Japan ist das klassische Land der Unmoral, d. h. der süßen, unschuldigen, sich selbst nicht bewußten Unmoral, und da doch nun einmal in jeden gelegentlich der Teufel der Weltluft fährt, so packt es alle Leser dieser Beschreibungen, und alljährlich läßt sich eine große Anzahl junger Leute für ein viel zu niedriges Gehalt verleiteten, Stellungen bei den hiesigen Import- und Exportfirmen an-

zunehmen, was dann in der Praxis stets eine bittere Enttäuschung gibt.

Denn Japan ist auch ein sogenanntes modernes Land. Wenn sich das auch äußerlich nicht so sehr kundgibt, wie man manchmal in Europa denkt, wenn auch speziell die Europäer hier, bei Lichte besehen, für reines Geld ein klägliches Leben führen, bar der künstlerischen und kulturellen Eindrücke, die das Leben erst zu einem Genuß machen, so ist doch in dem einen Punkte Japan modern, hochmodern: Alles, was einigermaßen gut ist, kostet Geld! Besonders aber alles, was den Europäern wünschenswert erscheint, kostet sehr viel Geld! Dahinter sind die Japaner längst gekommen, und es ist ihr geheimes Gesetz, daß der Fremde zunächst einmal womöglich alles doppelt und dreifach bezahlen muß. Wer sich also auf Geishas, Mümes und dergleichen Genüsse spizt, der tue Geld in seinen Beutel, und wenn er es getan hat, so wird er nachher erleichtert seufzen: „Für das Geld hätte man aber wirklich mehr haben können!“ Es gibt nämlich, im Vertrauen gesagt, für einen Europäer nichts Langweiligeres als japanische Geishas. Und das idyllische Zusammenleben, die liebliche „Ehe auf Zeit“, die der romantische Loti so lockend schildert — auch in der nüchternen Wirklichkeit stellt sie sich mit ihren unvermeidlichen Folgeerscheinungen doch als eine recht herbe Enttäuschung dar.

Aber immerhin, es gibt noch so etwas, und wer trotz aller Warnungen sich darauf einlassen will, der kann es tun.

Aber die Modernität schreitet fort und die Japanerin modernisiert sich mehr und mehr. Ältere Leute, die noch das „alte Japan“ gekannt haben, äußern sich erstaunt über die zunehmende Kecheit, ja Frechheit der heranwachsenden weiblichen Jugend. Ein japanischer Kollege selbst sagte mir kürzlich: „Wir haben Sorgen um unsere zukünftigen Frauen.“

Die Japanerin war sonst eine gute Hausfrau, das hat die westliche Kultur auch zerstört!

Neben der Strömung, die Japan mit westlicher Kultur tränken will, gibt es nämlich auch eine, die meint, man soll des Guten lieber nicht zu viel tun.

Ebenso wie die Männer Japans das heranwachsende weibliche Geschlecht mit mißtrauischen wachsenden Augen betrachten, ebenso fühlt auf der anderen Seite die Japanerin, daß die Männerwelt ihre Emanzipationsgelüste nicht gern sieht. Jetzt gerade liegt dem Reichstag eine Petition mit Unterschriften von 15.000 Frauen vor, ein Gesetz zu erlassen, nach dem jeder, der eine „Melale“ (eine Nebenfrau) hält, als Ehebrecher bestraft werden soll! Man stelle sich vor: In Japan finden sich 15.000 Frauen zu einer solchen gemeinsamen Aktion zusammen! Das beweist doch, daß es mit dem poesievoll abgeschlossenen Blumendasein der Japanerin, nicht so weit her sein kann. Und dann der Inhalt der Petitionen. Eine Melale, d. h. mindestens eine zu halten, galt bisher stets als eins der geheiligten Menschenrechte des Japaners, der das Geld dazu hatte, und kein Mensch fand auch nur das geringste dabei. Es gibt Leute, man munkelt sogar von Europäern, die an verschiedenen Punkten Japans Häuschen erworben haben, in denen ihre Melales sitzen, und die sie dann der Reihe nach besuchen. Das soll nun zum Verbrechen gestempelt werden, die Japanerin verlangt gleiches Recht der Geschlechter!

Die Petition ist nicht ganz neu; schon vor einem Jahre war eine ähnliche eingerichtet worden. Aber damals in der Kriegszeit fiel sie natürlich ganz unter den Tisch wie die Hunderte von Petitionen und die vielen Initiativanträge und Interpellationen aus dem Parlament, zu denen sich die Regierung meistens gar nicht einmal äußert.

Auch jetzt hat natürlich die Petition wenig Aussicht

Eine neue reichhaltige Eruption. Bei der Sonde No. 64 der „Steava Romana“ in Campina, bei welcher bereits einige bedeutende Eruptionen stattgefunden haben, hat am 26. v. M. eine neue Eruption stattgefunden, die 150 Waggons Bohöl in einigen Stunden allein ergeben hat.

Eine holländische Petroleumgesellschaft in Rumänien. Die Gesellschaft „Nederlandsche Maatschappij tot het Verrichten van Mijnbouwkundige Werken“ in Heerlen hat die Errichtung einer Zweigniederlassung in Rumänien beschlossen. Das neue Unternehmen, in welchem ein Kapital von 1,250,000 holl. Gulden investiert worden ist, wird unter der Leitung der Herren Speiwer und Hupkes stehen.

Der internationale Petroleumkongress. Die belgische Regierung veröffentlicht die Beschlüsse des zweiten internationalen Petroleumkongresses von Lüttich im Juni 1905. Aus dieser Veröffentlichung ist ersichtlich, dass der Kongress beschlossen hat, im laufenden oder im Jahre 1907 in Bukarest zu tagen. Auf der Tagesordnung werden sich folgende Punkte befinden:

1) Einsetzung einer offiziellen Kommission, welche einheitliche Verfügungen hinsichtlich des Lampenpetroleums und dessen Qualität treffen soll. Diese Kommission soll noch die Befugnis haben, eine einheitliche Methode für das Studium des Petroleums und seiner nebensächlichen Erzeugnisse festzustellen und zu untersuchen, ob es nicht gut wäre, die Glasreservoirs bei den Petroleumlampen abzuschaffen.

2) Feststellung einer einheitlichen Petroleum-Statistik auf Basis des metrischen Systems.

3) Ausarbeitung einer detaillierten Statistik der Produktion in Verbindung mit den Sonden und der Arbeitstage in den verschiedenen petroleumerzeugenden Ländern.

4) Einsetzung einer internationalen Kommission zum Zweck einer Gesamt-Klassifizierung der Petroleumfelder.

Die rumänisch-bulgarische Donau-Konvention. Am 1. Mai a. St. tritt der neue Waren-Transporttarif zwischen Rumänien und Bulgarien in Kraft. Dieser neue Tarif erleichtert die Import- und Exportbewegung zwischen beiden Ländern, trägt zur Preiserhöhung der Waren bei und ist berufen, die kommerzielle Annäherung zwischen beiden Ländern mächtig zu fördern.

Versicherungsschäden in San Francisco. Nach einer Meldung der „Frkft. Ztg.“ aus New-York bieten die ausländischen und inländischen Versicherungsgesellschaften den Geschädigten von San-Francisco eine Vergütung von 60 pCt an. Diese Entscheidung umfasst alle Ansprüche, ob die Verluste durch Erdbeben oder Feuer entstanden, und würde binnen Monatsfrist zur Auszahlung kommen.

Getreide-Curse

Table with columns for location (New York, Chicago, Paris, Berlin), grain type (Weizen, Mais, Roggen, Hafer), and price. Includes sub-sections for 'Originalkurs des Bukarester Tagblatt' and 'Originalkurs des Bukarester Tagblatt Paris'.

Offizielle Börsenkurse

Table of official stock and bond exchange rates for various locations including Paris, London, Wien, and Berlin, listing different types of securities and their current prices.

Table of exchange rates for Bukarest Devisenkurse, listing rates for London, Paris, Berlin, and Wien for different denominations and terms.

Table titled 'Wasserstand der Donau' showing water levels and temperatures at various stations (Passau, Wien, Poszony, Budapest, Orsohova, Varasd) along the Danube river.

Telegramme

Ein Handschreiben des Zaren an Witte. Petersburg, 6. Mai. Kaiser Nikolaus richtete heute an den Grafen Witte folgendes Reskript:

Ihre durch übermäßige Anstrengungen geschwächte Gesundheit veranlasste Sie, um Enthebung von dem Posten des Präsidenten des Ministerrates anzufuchen. Als ich Sie auf diesen wichtigen Posten zur Ausführung meiner Pläne bezüglich der Heranziehung meiner Untertanen zu den Arbeiten der Gesetzgebung berief, war ich überzeugt, daß Ihre erprobten staatsmännischen Fähigkeiten die Bewirkung der neuen Wahlinstitutionen erleichtern werden.

Ein Attentat gegen den Gouverneur von Moskau. Berlin, 6. Mai. Aus Moskau wird telegraphisch, daß als heute um 1 Uhr der Gouverneur Dubassow von der Kathedrale zurückkehrte, eine Bombe gegen ihn geschleudert wurde.

Ein Botenschaft des Zaren an Kaiser Wilhelm. London, 6. Mai. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg telegraphisch: Der Chef des Zivilkabinetts, Fürst Obolenski werde in besouderer und, wie man sagt, wichtiger Mission nach Berlin entsandt werden, um eine Botschaft des Zaren an Kaiser Wilhelm zu überbringen.

Ein neuer japanisch-russischer Konflikt. Berlin, 6. Mai. Nach der „Deutschen Orientkorrespondenz“ verlangt die japanische Regierung von der russisch-chinesischen Bank die Auslieferung des Barbestandes, der sich bei der Uebergabe von Port-Arthur in der Kasse der Bank befand.

Der englisch-türkische Konflikt. Paris, 6. Mai. Dem „Petit Journal“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die Türkei die Forderungen Englands in der Frage des türkisch-egyptischen Grenzkonfliktes erfüllen wird.

Eiserne Träger

in allen Normalprophilen werden in jeder Länge geschnitten. Sitterträger gut für Gewölbe u. s. w. Entragen die Ueberfahrt eines Zuges, zu halben Preisen veräußert in der Fabrik Carl Cohen, Calea Griviza No. 191.

Advertisement for Gesangverein „Eintracht“ featuring a logo with a crown and the text 'Deutsches Banner, Lied und Wort. Führt zur Eintracht Süd und Nord'.

Sonabend, den 12. Mai a. St. 1906 im Vereinslokal, Strada St. Ionica 12

Jux-Abend

zu Gunsten des Sängers-Weisefondes. Dirigent: Chormeister Herr Osenheimer-Baronitska. Vortrags-Ordnung:

- 1. Sängers Traum. Träumischer Vortrag der Sänger in verschiedenen Tonarten. 2. Grossartiges Wachfigurenkabinett. Impressario: Capitän Ikslagor. Riesiger Erfolg bei Barnum und Bailey in San Francisco. Einige der vorzuführenden Figuren sind durch das Erdbeben und Feuer beschädigt.

3. Der vergessliche Sänger. Vortrag eines Eintrachtsängers mit dem der Chormeister seine liebe Not hat.

4. Direct aus Italien. importierte Dudelsack-Bläser werden das grosse Terzett „O du lieber Augustin“ in verschiedenen Variationen mit Klavier-Begleitung zu Gehör bringen. (Erstaufführung). Lurich und Pierre le Colosse vom Circus Henry.

haben sich bewogen gefühlt an unserem Juxabend den wirklich, aber wirklich — allerletzten Entscheidungs-Ringkampf auszutragen und erhält der Sieger eine vom Vorstande der Eintracht gewidmete Medaille.

6. RINALDO RINALDI. Grösste Schaueroper aus der Vergangenheit in welcher 5 Personen spielen, alle 5 eines gewaltsamen Todes sterben und zuletzt noch als Leichen ein Quintett singen.

JUX-TANZ. Eintrittspreise: Für ein Mitglied Leu 1; für eine Mitgliedfamilie Lei 2; für ein Nichtmitglied Lei 2; für eine Nichtmitgliedfamilie Lei 3.— Karten sind im Vorverkauf bei den Vorstandsmitgliedern und bei sämtlichen Sängern zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Beginn 8 1/2 Uhr Abends. DAS REISEFONDCOMIT

Advertisement for Hugo Garten-Lokalitäten featuring a logo with a crown and the text 'Täglich Concert'.

der italienischen Vocal- und Instrumental-Gesellschaft Jolanda.

Anerkannt beste Wiener Küche bei civilen Preisen. Vorzügliches Czell-Bräu

Halbe 35, bei Concert 40 bani Tap 25, „ 30

Erste Schirmfabrik Begründet 1880. Giovanni B. Gronda

strada Selari 24 Empfiehlt dem geehrten Publikum und seiner geehrten Kundschaft seine reichhaltige Auswahl von Schirmen, kleine Phantastie-Schirmen, En tous-cas.

Beste Neuheiten der Saison. Spezielle Niederlage von Spazierstöcken. Bestellungen und Reparaturen werden gewissenhaft und rasch ausgeführt.

Das Geschäft hat gar keine Filiale, es wird daher ersucht, genau die Adresse zu notieren: LA ITALIANUL GIOVANNI B. GRONDA, Str. Selari 24.

Zu verlaufen bei den größeren Colonialwaarenhandlungen, Droguerien u. Apotheken.

Ein Kochbuch für die Zubereitung von Mehlspeisen und Speisen wird auf Verlangen unentgeltlich vom Hause

JOHO & Comp. Bukarest Calea Mosilor 90 zugewendet.

Carul cu Bere

Eigenthümer Frați Mircea. Schönstes und bestens eingerichtetes Bierlokal der Hauptstadt. Special-Bier aus der Fabrik BRAGADIRU

Vanille ROOBEET ZAHAR VANILAT

ROOBEET

ROOBEET

ROOBEET

ROOBEET

ROOBEET

ROOBEET

ROOBEET

ROOBEET

ROOBEET

ROOBEET

Jedem Spieler wird strengste Discretion zugesichert.

Wenn Sie vom Glücke bisher stiefmütterlich behandelt wurden, versuchen Sie es nochmals mit einem **Ungarischen Klassen-Lotterie-Los** bei uns.

Die Zahl Jener, welche durch dieses interessante Spiel mit verhältnismäßig geringem Einsatz zu immensem Reichtum gelangten, und nunmehr ein unabhängiges, sorgenloses Leben führen können, ist Legion.

125.000 Lose spielen — 62.500 Lose gewinnen, mithin entfällt auf jedes zweite Los ein Treffer. **Über**

Die größten Haupttreffer sind eventuell

Eine Million Kronen

im glücklichsten Falle, sowie

1 Pr.-Treffer à 600.000	2 Treffer à 90.000	1 Treffer à 50.000	9 Treffer à 20.000	22 Treffer à 3000	und noch viele kleine Treffer im Gesamtbetrage von:
1 " 400.000	2 " 80.000	3 " 40.000	13 " 15.000	475 " 2000	
1 " 200.000	2 " 70.000	3 " 30.000	44 " 10.000	961 " 1000	
2 " 100.000	2 " 60.000	6 " 25.000	61 " 5.000		

Sechszehnmillionenvierhundertfünzigstebentausend Kronen

Wir ersuchen höflichst um Bestellungen spätestens bis zum Ziehungstage **10.23. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

1/1 Los à Lei 12.60, 1/2 Los à Lei 6.30, 1/4 Los à Lei 3.20, 1/8 Los à Lei 1.60 sind noch in bescheidener Glückszahlerauswahl vorrätig bei der größten, und von der Fortuna favorisirtesten Hauptkollektur des Bankhauses **Jacob V. Adler & Bruder** in Brassó, Siebenbürgen.

Grosse Zahlungserleichterungen in Monatsraten !!

Klaviere und Pianinos aus ersten Fabriken, Gramophone, Nähmaschinen die perfektionirtesten und solidesten, Fahrräder, beste Marken, Geldschränke, absolut einbruchs- und feuersicher, moderne Teppiche beste Qualitäten, engl. Linoleum, Vorhänge u. Decken aus Plüsch, Stoff und Janilie, Netzvorhänge, Reiseplaids etc. Leinwände für Wäsche, Tischtücher u. Leinwandservietten mexikanische und indische Chiffons etc. Wachseleinwand per Stück u. Meter und verschiedene andere Artikel. — Ausgesuchte und garantirte Waren. — Civile Preise.

Reichhaltige NIEDERLAGE von TAPETEN.

I. M. WIEDEMANN

Bukarest, Bul. Elisabeta 5,

(Palatul Băilor Eforiei)

Telefon 17|22

Trinken Sie

das köstliche

OPPLER-BIER

G. Schlesinger Succ.

Aelteste und renomirteste Tuchhandlung.

gegründet im Jahre 1858

Str. Lipscani 9 -- Bukarest -- Str. Lipscani 9

zeigt den Eingang seiner sämmtlichen Neuheiten für die FRÜJAHRS- und SOMMER-SAISON in

Herren-Stoffen

aller Art ergebenst an und ladet zum Besuch seines Magasins höflichst ein.

Sägegatter

und Holzbearbeitungsmaschinen

aus der bestrenomirten Fabrik

PINI & KAY, WIEN

Höchste Präzision und Stabilität.

Unerreichte Leistungsfähigkeit und Solidität

liefert zu convenablen Preisen und Bedingungen die General-Vertretung

Kommandit-Gesellschaft WEIL, JOSEPH & Comp.

Landw. und industrielle Maschinen.

Bukarest, Strada Smărdan 7.

Gesucht ein Buchhalter

(Deutscher) der in Geschäftshäusern bereits tätig war. Offerten unter „A. D.“ an die Admin. des Blattes.



Das beste Mineral-Wasser Borviz von Busteni

Rivalisirt mit allen gleichen ausländischen Mineralwässern. Das günstigste Zeugniß über die chemische Analyse des Obersten Sanitätsrates steht allen jenen zur Verfügung, welche die wünschenden Eigenschaften dieses Wassers erfahren wollen.

Zu verkaufen in allen Apotheken, größeren Drogerien und Colonialwarengeschäften.

Ausbeuter der Quelle

George S. Neagu
Gofschani — Busteni — Bukarest

Zu vermieten eine systematische Bäckerei

mit Stallung, Schuppen und allen Nebenräumen in der Str. Rosetti 8 (Dudesti). Man wende sich an den „Credit Urban“ Günstige Bedingungen.

Gesucht

2 Bimmer oder Bimmer mit Entree unmöblirt für gesetzten Herrn. Offerten unter „L. B.“ an die Admin. des Blattes.

Au Bon Marché

ALEXANDRU HASAN

Bucarest, Strada Lipscani 60

kündigt das Anlangen

aller Saison-Neuheiten an.

Ausschliessliche Spezialitäten

Hüte

Letzte Crationen von PARIS.

Modelle von den Häusern:

Viro
Reboux
Camille Roger
Esther Meyer
Georgette
etc.

Ausserordentliche Gelegenheit!

Neueste und wunderbare

Hüte

„Matichiche“

schön ausgestattete Hüte aus Paille de riz mit feinen Bändern, Blumen und Phantasie.

Ein einziger Preis, Lei 15.75